

UFOP - Marktinformation Ölsaaten und Biokraftstoffe

Inhalt

ERZEUGERPREISE
GROSSHANDELSPREISE.....2
 Raps
 Rapsöl
 Rapsschrot
 Rapsexpeller

KRAFTSTOFFE3
 Großhandelspreise
 Tankstellenpreise
 Verwendungsstatistik

SCHLAGLICHTER 4ff.

Märkte und Schlagzeilen

Ölsaaten

- Rapspreise drehen ins Plus, klettern zuletzt im Mittel auch wieder über die Linie von 400 EUR/t
- Die Handelsaktivität bleibt anhaltend gering, vereinzelt wurden kleinere Preisspitzen zur Vermarktung genutzt
- Witterung in Brasilien gibt Sojabohnenkursen den Takt vor

Ölschrote und Presskuchen

- Rapsschrotpreise im Monatsverlauf fester
- Sojaschrotpreise im Aufwind des Kursanstiegs der US-Rohstoffnotierungen

Pflanzenöle

- Rapsöl kann Niveau nicht halten und gibt im Preis nach
- Palmöl im Aufwind fester Terminmarktnotierungen

Kraftstoffe

- Kaufinteresse nach Biodiesel bleibt anhaltend gering
- Rohölkurs im Sinkflug, Einigung der Opec+ lässt auf sich warten

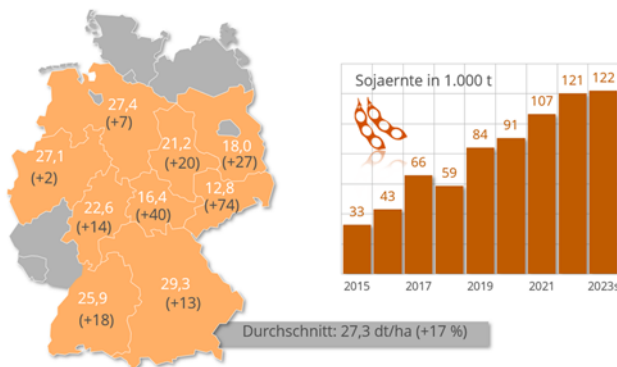
Preistendenzen

Mittelwerte	48. KW	Vorwoche	Ten- denz
Erzeugerpreise in EUR/t			
Raps	403,02	396,56	↗
Großhandelspreise in EUR/t			
Raps	443,00	430,00	↗
Rapsöl	890,00	900,00	↘
Rapsschrot	314,00	308,00	↗
Rapspresskuchen*	315,00	318,00	↘
Paris Rapskurs	445,50	440,00	↗
Großhandelspreise ct/l, inkl. EnergieSt., exkl. MwSt.			
Biodiesel	161,25	161,19	↗
Verbraucherpreise in ct/l inkl. MwSt.			
Diesel	172,15	176,15	↘
Terminmarktkurse in US-\$/barrel			
Rohöl, Nymex	77,86	77,10	↗

*=Vormonatsvergleich; Abgabepreis Dezentraler Ölmühlen, Presskuchen beinhaltet mind. 10% Fett, Rapsschrot 0%

Grafik der Woche

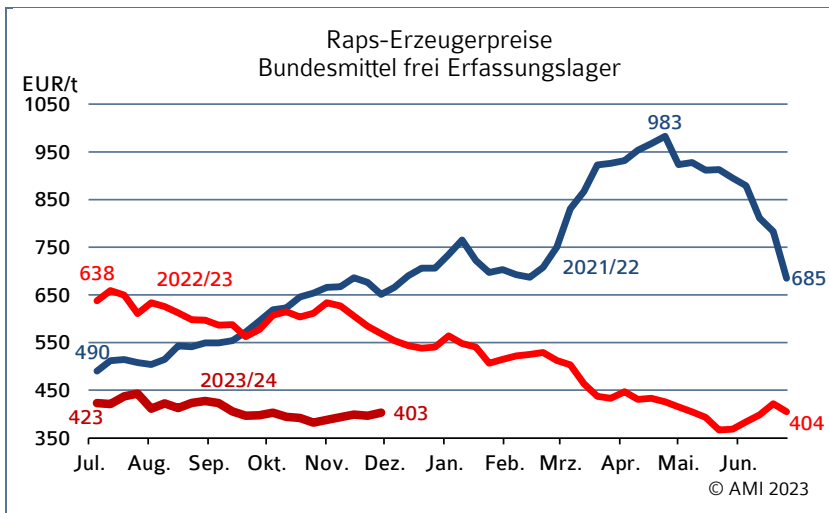
Sojabohnenerträge in Deutschland
2023 geschätzt, in dt/ha, Veränderung gegenüber



Quelle: Destatis

Anmerkung: s = geschätzt

Marktpreise



Raps

Am heimischen Rapsmarkt bleibt es unverändert ruhig. Aus Liquiditätsgründen werden vereinzelt Rapspartien verkauft, andernfalls bleiben die Lager auch weiterhin reichlich gefüllt. Ganz vereinzelt wurden auch Teilmengen für die kommende Ernte vermarktet. Kontraktware wird, mitunter schleppend, von den Ölmühlen abgerufen. Einzig logistische Probleme führen dazu, dass auf vorderen Positionen kleinere Versorgungslücken entstehen. Auslöser sind deutliche Lieferverzögerungen über den Schienenverkehr aus der Schwarzmeerregion.

Rapsöl

Nachdem sich der Handel am Markt für Rapsöl im Monatsverlauf noch zwischenzeitlich beleben konnte, nahm die Aktivität zuletzt deutlich ab. Vor diesem Hintergrund kann auch das knapper werdende Angebot auf vorderen Lieferpositionen keine Preiswirkung entfalten. Einzig für Partien zur Lieferung im ersten Quartal 2024 wird etwas Kaufinteresse signalisiert. Hier gilt das Angebot bislang jedoch als ausreichend, weshalb nur selten Umsätze zustande kommen.

Rapsexpeller

Rapsexpeller fob Nordostdeutschland konnten sich im November im Preis befestigen. So wurden zuletzt 315 EUR/t verlangt und damit 10 EUR/t mehr als noch Ende Oktober. Die festere Preistendenz wird weniger von monumentalen Rapsdaten als vielmehr von den gestiegenen Preisen für Sojabohnen und deren Nachprodukte getrieben.

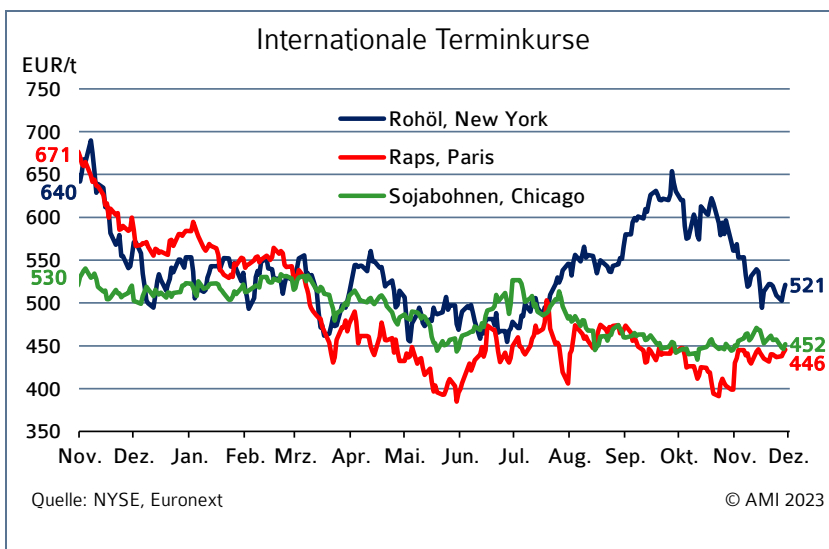
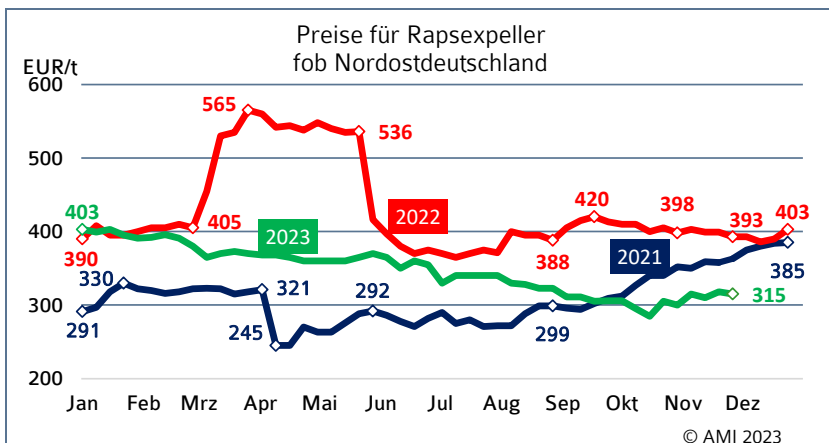
Großhandelspreise

Die unter Betrugsverdacht stehenden Biodieselimporte aus China wirken sich preisdämpfend auf den Rapsmarkt aus. Die Quotenverpflichteten Unternehmen müssen infolge der Überhänge bei der Quotenerfüllung nicht zwingend physische Ware für die Anrechnung ordern. Das drückt die Preise bis zum Rapsöl bzw. zur Rapssaat. Eingekauft und beigemischt wird dennoch, wie die Angaben der BAFA für den Zeitraum bis September bestätigen (s. u. Verbrauch). Möglicherweise werden THG-Quoten geparkt für die Anrechnung auf die ab 2024 steigenden Verpflichtungen. Die UFOP fordert, die THG-Quotenverpflichtung für 2024 stärker als im THG-Quotengesetz vorgesehen anzuheben. Andernfalls müsste die Biodieselproduktion gedrosselt oder noch mehr Biodiesel aus Rapsöl exportiert werden. Dieses dringend benötigte Potenzial ginge damit den nationalen Klimaschutzbemühungen im Verkehr verloren.

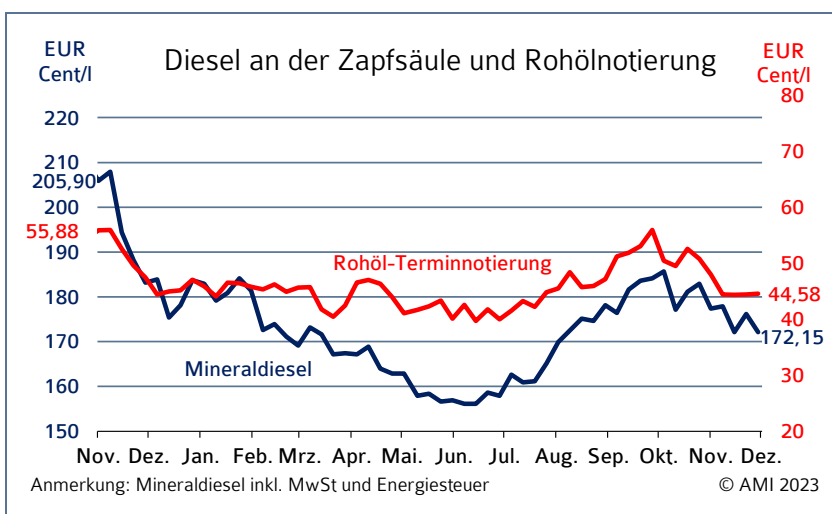
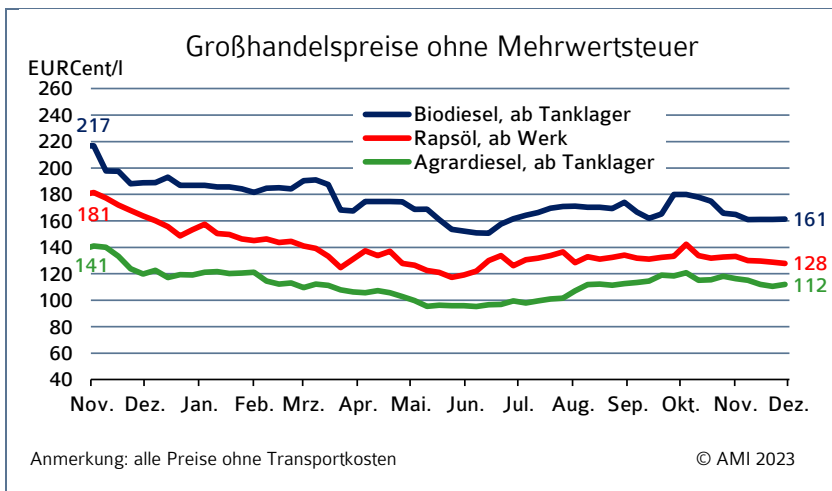
Großhandelspreise für Raps, -schrot, -öl und Palmöl
in EUR/t am 29.11.2023, (erhoben bei Ölmühlen/Handel)

	Raps Ernte 2023 franko	Rapsschrot fob	Rapsöl fob	Palmöl cif
vorderer Termin	443	314	890	886
Vorwoche	430	308	900	908

Quelle: AMI



Biodiesel/ min. Diesel



Tankstellenpreise

Seit September haben sich die Kurse um rund 15 % von den Höchstständen um die 90 USD/bbl entfernt. Belastet wurden die Kurse in erster Linie durch die schwächelnde Nachfrage aufgrund der sich abkühlenden Konjunktur und einer erhöhten Produktion durch Brasilien und die USA. Die Förderkürzung der führenden Opec+ Mitglieder Saudi-Arabien und Russland hat zuletzt deutlich an Kurswirksamkeit verloren. Auf Monatssicht gab die Notierung um 6,20 auf 44,58 Cent/l nach. An der Zapfsäule war der Preisabschlag etwas deutlicher. Mit 172,15 Cent/l sanken die Preise für Mineraldiesel um knapp 11 Cent im Vergleich zum Vormonat.

Verbrauch

Biodiesel

Der Verbrauch an Biodiesel nahm im September gegenüber Vormonat um knapp 4 % auf 224.200 t ab, bleibt damit aber immer noch 11 % über dem Vorjahresergebnis. Da gleichzeitig der Verbrauch an Dieselmotoren um lediglich 1 % abnahm, verringert sich die Beimischung um 0,3 auf 8,1 %. In den ersten neun Monaten des Jahres 2023 summierte sich der Verbrauch an Biodiesel zur Beimischung auf knapp 2,0 Mio. t und ist damit dennoch rund 4 % höher als im Vorjahreszeitraum. Demgegenüber bleibt der Verbrauch an Dieselmotoren gut 4 % hinter dem Vorjahresergebnis zurück.

Inlandsverbrauch Biokraftstoffe 2023

in 1.000 t

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sep.	2023	2022
Biodiesel Beimischung	195,4	189,4	236,8	209,3	209,6	231,7	227,7	233,4	224,2	1.957,1	1.886,1
Dieselmotoren	2.261,9	2.385,4	2.780,4	2.373,7	2.758,0	2.603,7	2.575,0	2.557,6	2.530,5	22.929,7	23.973,1
Biodiesel + Diesel	2.457,3	2.574,8	3.017,1	2.583,0	2.967,5	2.835,4	2.802,7	2.791,0	2.754,7	24.886,8	25.859,3
Anteil Biodiesel in %	8,0	7,4	7,9	8,1	7,1	8,2	8,1	8,4	8,1	7,9	7,3
Bioethanol ETBE a)	9,3	8,6	10,2	10,7	11,5	14,1	13,2	13,6	12,1	103,2	100,5
Bioethanol Beimischung	80,7	78,6	78,5	88,7	101,2	94,8	98,5	94,3	95,1	808,1	786,5
Summe Bioethanol	90,0	87,2	88,7	99,4	112,7	108,9	111,7	107,9	107,3	911,3	887,0
Ottomotoren	1.208,5	1.239,9	1.398,0	1.307,5	1.412,7	1.398,9	1.393,8	1.343,4	1.406,5	12.074,6	11.853,9
Otto- + Bioethanolkraftstoffe	1.298,6	1.327,0	1.477,7	1.406,9	1.525,4	1.507,8	1.505,5	1.451,3	1.513,8	12.985,8	12.740,8
Anteil Bioethanol in %	6,9	6,6	6,0	7,1	7,4	7,2	7,4	7,4	7,1	7,0	7,0

Anmerkung: a) Volumenprozentanteil Bioethanol am ETBE = 47 %; Kumulation von BAFA berechnet mit korrigierten, (unveröffentlichten) Monatsdaten.

Quelle: Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle, AMI.

Bioethanol

Einsatz von Bioethanol verlor im September mit 107.300 t knapp 1 % gegenüber Vormonat. Die Beimischungsmenge legte dabei um knapp 1 % zu, während 11 % ETBE weniger verwendet wurden als noch im August. Bei einem gleichzeitigen Anstieg des Ottomotorenverbrauchs schrumpft der Beimischungsanteil um 0,3 auf 7,1 %. Der Verbrauch von Bioethanol im Januar/September 2023 summiert sich auf 911.300 t und übertrifft damit das Vorjahresvolumen um 3 %.

Schlaglichter

UFOP-Rapsanpressen 2023: Green Deal konterkariert Bemühungen zur Verbesserung der Nahrungsmittelvorsorge



(im Bild v.l.n.re.: Detlef Kurreck, Dietmar Brauer, Steffen Bilger MdB, Ingo Bodtke MdB)

Anlässlich des Parlamentarischen Abends der UFOP forderte der Vorsitzende, Detlef Kurreck, eine Korrektur der „Farm-to-Fork“-Strategie, insbesondere der Vorschläge zur Sustainable Use Regulation (SUR) bei Pflanzenschutzmitteln. Angesichts der sich beschleunigenden Folgen des Klimawandels und den Auswirkungen des Krieges gegen die Ukraine seien Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit auf den Weltmärkten bei Getreide und Ölsaaten zu befürchten. Agrar- und Umweltausschuss des Europäischen Parlamentes müssten sich daher auf einen Konsens verständigen, der dem Spannungsfeld zwischen mehr Umweltschutz und mehr Verantwortung in der Ernährungsvorsorge Rechnung trägt.

Sollten sich die Vorstellungen des EP-Umweltausschusses mit einer pauschalen Reduzierung der Pflanzenschutzmittel um 50 % bzw. 65 % bei den gefährlichsten Wirkstoffen durchsetzen, müsse auch adressiert werden, wer für die daraus folgenden Rückgänge der Erntemengen verantwortlich sei. Ein Produktionsrückgang in der EU führe zu Verlagerungseffekten beim Anbau zu Gunsten von Drittstaaten. Länder wie Brasilien würden somit auch außenpolitisch

an Bedeutung gewinnen – angesichts der Mangelernährung in vielen Ländern der Welt. Mit Spannung werden daher die Vorschläge der spanischen Ratspräsidentschaft zur SUR erwartet, die hoffentlich zu einem sachgerechten Kompromiss führen, betonte Kurreck.

Unter Bezug auf die aktuelle Biokraftstoffpolitik forderte die UFOP eine vorzeitige Anhebung der THG-Quote im Sinne des Klimaschutzes und der Energiewende im Verkehrssektor. Der vorgesehene Anstieg der THG-Quotenverpflichtung im Jahr 2024 sei nicht ausreichend ist, um die entsprechenden Effekte auszulösen. Zum Ende seiner Ausführungen vor Abgeordneten des Deutschen Bundestages sowie vor Vertreterinnen und Vertretern von Botschaften, Bundesländern und Ministerien appellierte der UFOP-Vorsitzende insbesondere an die Grünen als Teil der Ampel-Regierungskoalition, die ständigen Versuche einzustellen, die Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse aus dem Markt zu drängen. Sie würden für einen wirksamen Klimaschutz im Verkehrssektor eindringend gebraucht.

Dietmar Brauer, stellvertretender Vorsitzender der UFOP, unterstrich in seinem

Statement den Standpunkt der UFOP zur Reform des Gentechnikrechts unter Beibehaltung des Züchterprivilegs. Die UFOP unterstütze grundsätzlich den von der EU-Kommission Anfang Juni vorgelegten Vorschlag für die sogenannten Kategorie 1-Pflanzen, die demzufolge nicht mehr vollumfänglich den sehr strengen Regeln des EU-Gentechnikrechts aus dem Jahr 2001 unterfallen würden. Geteilt würden auch die Regelungen zur Kennzeichnung im Saatgutbereich zur Sicherstellung einer Transparenz und Rückverfolgbarkeit. Darüber hinaus gehende Anforderungen lehne die UFOP ab. Stattdessen wünschte sich die Förderunion für die sogenannten Kategorie 2-Pflanzen eine stärkere Deregulierung.

Brauer hinterfragte unter Hinweis auf den globalen Agrarhandel, ob ohne gesicherte Nachweismethode Transparenz oder gar Rückverfolgbarkeit sicherzustellen seien. Die erzielten Fortschritte in der Züchtungsforschung mit den neuen innovativen Züchtungstechniken hätten die Grundlage für zukünftige Fortschritte gelegt. Dies sei weltweit im Sinne der Ertragssicherheit und der Resilienz als Antwort auf den Klimawandel auch dringend notwendig. Deshalb dürfe der Marktzugang für diese von vielen Züchterunternehmen erzielten Züchterfolge nicht durch eine Patentierung ausgebremst oder behindert werden. Das Züchterprivileg muss insbesondere im Sinne der Zukunftsfähigkeit mittelständischer Züchterunternehmen unangetastet bleiben, forderte Brauer mit Nachdruck.

Schlaglichter

PK auf der Agritechnica 2023: Korrektur der „Farm-to-Fork“-Strategie, insbesondere der Vorschläge zur Sustainable Use Regulation (SUR) notwendig



UFOP-Vorsitzender Detlef Kurreck befürchtet aufgrund zunehmender Einschränkungen der Produktionsfaktoren Schwächung der landwirtschaftlichen Produktivität und Bedeutungsverlust der europäischen Landwirtschaft auf den internationalen Agrarmärkten

Anlässlich der Vorstellung der Prognose für die Winterrapsausaat zur Ernte 2024 forderte Detlef Kurreck, eine Korrektur der „Farm-to-Fork“-Strategie, insbesondere der Vorschläge zur Sustainable Use Regulation (SUR) bei Pflanzenschutzmitteln und kritisierte das Ergebnis des Trilogs zum Natur-Wiederherstellungsgesetz (NRL). Angesichts des fortschreitenden Klimawandels und den Folgen des Krieges gegen die Ukraine befürchte er Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit auf den Weltmärkten bei Getreide und Ölsaaten. Die Politik müsse hier umdenken, um dem Spannungsfeld zwischen mehr Umweltschutz und dem Beitrag zur Versorgungssicherheit Rechnung zu tragen.

Sollten sich beispielsweise die Vorstellungen des EP-Umweltausschusses mit einer pauschalen Reduzierung der Pflanzenschutzmittel um 50 % bzw. 65 % bei den gefährlichsten Wirkstoffen durchsetzen, müsse auch adressiert werden, wer für die daraus folgenden Rückgänge der Erntemengen verantwortlich sei. Ein Produktionsrückgang in der EU führe zu Verlagerungseffekten beim Anbau zu Gunsten von Drittstaaten. Länder wie Brasilien würden somit auch außenpolitisch an Bedeutung gewinnen – angesichts der Mangelernährung in vielen Ländern der Welt. Mit Spannung werden daher die Vorschläge der spanischen Ratspräsidentschaft zur SUR erwartet, die hoffentlich zu einem sachgerechten Kompromiss führen, betonte Kurreck.

Trotz einiger Verbesserungen in den Schlussverhandlungen sei das Ergebnis der Trilog-Verhandlungen zum NRL insgesamt sehr dirigistisch ausgeprägt mit Vorgaben und Zielen für die Mitgliedstaaten, kritisierte der UFOP-Vorsitzende. Es werde kein Anreiz für freiwillige Kooperationen im Naturschutz gesetzt.

Unter Bezug auf die aktuelle Biokraftstoffpolitik forderte Kurreck eine vorzeitige Anhebung der THG-Quote, um Klimaschutz und Energiewende im

Verkehrssektor voranzubringen. Der vorgesehene Anstieg der THG-Quotenverpflichtung im Jahr 2024 sei dazu nicht ausreichend. Er appellierte insbesondere an die Grünen als Teil der Ampel-Regierungskoalition, die ständigen Versuche einzustellen, die Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse aus dem Markt zu drängen. Nachhaltige Biokraftstoffe aus Anbaubiomasse sowie die bei der Herstellung anfallenden Nebenprodukte, würden für einen wirksamen Klimaschutz im Verkehrssektor und für eine nachhaltige Proteinfuttermittelversorgung dringend gebraucht. Der UFOP-Vorsitzende erinnerte daran, dass das Volumen dieser Biokraftstoffe in Deutschland wie in allen EU-Mitgliedsstaaten bereits durch die sogenannte Kappungsgrenze limitiert werde.

Dietmar Brauer, stellvertretender Vorsitzender der UFOP, stellte ergänzend den Standpunkt der UFOP zur Reform des Gentechnikrechts vor. Das Züchterprivileg müsse insbesondere im Sinne der Zukunftsfähigkeit der mittelständischen Züchterunternehmen unangetastet bleiben, forderte Brauer mit Nachdruck. Die UFOP unterstütze grundsätzlich den von der EU-Kommission Anfang Juni vorgelegten Vorschlag für die sogenannte Kategorie 1-Pflanzen, die demzufolge nicht mehr vollumfänglich den sehr strengen Regeln des EU-Gentechnikrechts aus dem Jahr 2001 unterfallen würden. Geteilt würden auch die Regelungen zur Kennzeichnung im Saatgutbereich zur Sicherstellung einer Transparenz und Rückverfolgbarkeit. Darüber hinaus gehende Anforderungen lehne die UFOP ab. Stattdessen wünschte sich die Förderunion für die sogenannten Kategorie 2-Pflanzen eine stärkere Deregulierung.

Schlaglichter

Kraftstoffkongress 2024 am 21.–22. Januar in Berlin – jetzt anmelden!

Am 22. Januar 2024 öffnet der 21. Internationale Fachkongress für erneuerbare Mobilität „Kraftstoffe der Zukunft 2024“ im CityCube Berlin seine Pforten.

Artur Auernhammer, BBE-Vorsitzender des Vorstandes, eröffnet den zweitägigen Kongress. Hartmut Höppner, Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, folgt mit dem ersten Vortrag und widmet sich dem BMDV-Gesamtkonzept „Erneuerbare Kraftstoffe“ zur Förderung der Weiterentwicklung fortschrittlicher Biokraftstoffe und E-Fuels. Für die EU-Initiative für eine nachhaltige Mobilität ist die EU-Kommission, Generaldirektion Mobilität und Verkehr, angefragt. Fit for 55: Sind die Klimaschutzziele aus Sicht der Automobilindustrie realistisch und erfüllbar? Dieser Frage widmet sich Dr. Marcus Bollig vom Verband der Automobilindustrie. Abschließend referiert Niels Anspach, Vizepräsident Wertschöpfungskette Biokraftstoffe von BP Europa SE, über die globale Strategie zur Defossilierung des Kraftstoffmixes.

Fach-Sessions

Am Dienstag, dem 23. Januar, dem zweiten Tag des 21. Internationalen Fachkongresses „Kraftstoffe der Zukunft“, bei dem die UFOP Mitveranstalter ist, werden sich vier parallele Sessions von 9 bis 11 Uhr mit Fragen rund um verschiedene alternative Kraftstoffe befassen. Vertreter aus Forschung, Wirtschaft und den Ministerien werden hierbei zu Wort kommen, ebenso wie die Teilnehmer, für die es selbstverständlich Möglichkeiten für Rückfragen und Diskussionen geben wird.

Biokraftstoffe in der Kraftstoffforschung, Biomethan als Kraftstoff, Biokraftstoffe in der Schifffahrt und Herstellung von Biokraftstoffen aus Abfall- und Reststoffen sind wichtige Felder für eine zukunftssichere Mobilität. Diese Themen werden die

Parallel-Sessions von Session 5 behandeln. Vertreterinnen und Vertreter aus Forschung, Wirtschaft und den Ministerien werden hierbei zu Wort kommen, ebenso wie die Teilnehmer, für die es selbstverständlich Möglichkeiten für Rückfragen und Diskussionen geben wird.

Zwei Tage, 15 Sessions:

Erleben Sie 60 topaktuelle Vorträge zur aktuellen Branchenentwicklung, über wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen für erneuerbare Kraftstoffe,

Rohstoffe, Technologieentwicklungen und Absatzpotenziale in internationalen Märkten.

Weitere Informationen zur Veranstaltung, zum Programm und alle Anmeldeoptionen finden Sie auch unter:

www.kraftstoffe-der-zukunft.com

**KRAFTSTOFFE
DER ZUKUNFT**

#fuels2024
NAVIGATOR
FÜR NACHHALTIGE
MOBILITÄT!

**21. Internationaler Fachkongress
für erneuerbare Mobilität**

KRAFTSTOFFE DER ZUKUNFT 2024
22. & 23. Januar 2024 im CityCube Berlin

www.kraftstoffe-der-zukunft.com

Veranstalter:

Gefördert durch:

BBE | BUNDESVERBAND
Bioenergie e.V.

ufop

BDB^e
Bundesverband der Deutschen
Bioenergieerzeuger e.V.

Fachverband
BIOGAS

VDB

rentenbank

Schlaglichter

BDB^e verabschiedet Norbert Schindler nach 18 Jahren – Alois Gerig übernimmt Nachfolge

„Mit der Nachfolge von Norbert Schindler als Vorsitzenden des BDB^e übernehme ich ein Amt von einem Mann, der große Fußstapfen hinterlässt. Norbert Schindler hat die Verbandsarbeit und die Bioethanolbranche in den vergangenen 20 Jahren enorm geprägt und die politischen Entscheidungen rund um Biokraftstoffe zwei Jahrzehnte lang intensiv begleitet. Er genoss und genießt in der Branche und in der Politik ein hohes Ansehen, dessen Erbe ich gerne und mit Respekt antrete“, erklärte der neue BDBe-Vorsitzende Alois Gerig anlässlich seiner Wahl.

Gerig betonte, dass ihn das Thema nachhaltige Bioenergie sowohl in seiner beruflichen, als auch bei seiner politischen Arbeit seit Jahrzehnten sehr intensiv begleitet und er davon überzeugt ist, dass im Thema Energiewende und Bioethanol noch viel Potential steckt.

Vorstand und Mitgliederversammlung des BDBe dankten Norbert Schindler für sein langjähriges und überaus erfolgreiches ehrenamtliches Engagement im Verband. Norbert Schindler stand seit 2005 ununterbrochen an der Spitze des BDBe, der branchenübergreifend die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen und –verbände vertritt, deren Spektrum von der landwirtschaftlichen Produktion der Roh-



Alois Gerig übernimmt BDB^e-Vorsitz

stoffe bis zur industriellen Erzeugung und Weiterverarbeitung von Bioethanol und aller Co-Produkte reicht.

Sein Nachfolger Alois Gerig war von 2009 bis 2021 Mitglied des Deutschen Bundestages, zunächst als Obmann der CDU/CSU-Fraktion im Ausschuss für Ernährung und Landwirtschaft und von 2015 bis 2021 dessen Vorsitzender. Seit 1999 ist Alois Gerig Mitglied im Kreistag des Neckar-Odenwald-Kreis und seit 2011 Vorsitzender im Bundesverband der Deutschen Klein- und Obstbrenner.

Alois Gerig ist verheiratet und hat drei erwachsene Kinder. Er schloss seine landwirtschaftliche Ausbildung 1977 mit der Meisterprüfung ab. Von 1985 bis 2009 war er Geschäftsführer im Maschinenring Odenwald-Bauland und drei gewerblichen Tochterunternehmen. 1988 übernahm er den familieneigenen Betrieb, baute ihn zum Ferienbauernhof aus und hat ihn mittlerweile an seinen Sohn übertragen.

Alle UFOP-Marktinformationen online: www.ufop.de/marktinfo

Impressum

UFOP

Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e. V.
Claire-Waldoff-Straße 7, 10117 Berlin
Tel. (030) 31 90 4-202, Fax. (030) 31 90 4 -485
E-Mail: info@ufop.de, Internet: www.ufop.de

Redaktion

UFOP Stephan Arens (verantwortlich), Dieter Bockey,
AMI Wienke von Schenck

Alle in dieser Ausgabe genannten Preise verstehen sich ohne Mehrwertsteuer, falls nicht anders angegeben.

AMI GmbH

E-Mail: wienke.v.schenck@AMI-informiert.de

Tel: (0228) 33 805 351, Fax: (0228) 33 805 591

Wir erarbeiten alle Marktinformationen mit äußerster Sorgfalt, eine Haftung schließen wir jedoch aus.

© AMI Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck, Auswertung und Weitergabe nur mit ausdrücklicher Genehmigung.